



Giraffe Online Juli 2006 Special

Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick

Leseförderung am Beispiel eines Minileseclubs

Ein Beitrag von Ursula Wiltsch.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Der Minileseclub.....	4
2.1. Tanzen können auch die Steine.....	7
2.2. Henriette Bimmelbahn.....	8
2.3. Mia liebt große Sachen	9
2.4. Das verrückte Ratter-Knatter.....	10
2.5. Die Zwergenmütze	11
2.6. Der fliegende Hut	12
2.7. Kasimir lässt Frippe machen	13
2.8. Her mit dem Prinzen!.....	15
3. Fazit.....	16
4. Literatur:	18

Leseförderung am Beispiel eines Minileseclubs

1. Einleitung

Die Stadtbücherei St. Martinus in Kerpen zählt zu den Bibliotheken der ersten Stufe, die der literarischen Grundversorgung der Bevölkerung der jeweiligen Kommune dienen. Ihr Bestand umfasst ca. 17.000 Medien. Sie ist an sechs Tagen in der Woche geöffnet, wurde 1999 attraktiv umgestaltet und auf zwei Etagen erweitert. Die Bücherei weist für ihre Größe enorme Ausleihzahlen aus.¹

Ein inhaltlicher Schwerpunkt „Leseförderung“ der Stadtbücherei St. Martinus entwickelte sich mit dem Bibliotheksumbau. Beschränkte sich die Kinder- und Jugendarbeit bis zu diesem Zeitpunkt zunächst auf einige Bastel- und Vorlesenachmittage im Jahr, sowie regelmäßige Klassenführungen vor allem der zweiten Schuljahre, wurde dies von der Bibliotheksleitung in den Jahren nach dem Bibliotheksumbau konsequent ausgebaut. Folgende Veranstaltungen für unterschiedliche Altersgruppen kamen hinzu: Autorenlesungen, Bilderbuchkinoveranstaltungen für Kinder ab ca. 5 Jahren, Lesenächte, Internet-Einführungen und -rallyes, spezielle Führungen für Vorschulkinder. Die Zusammenarbeit mit Grundschulen wurde verstärkt und entwickelte sich zu einer engeren Kooperation vor allem mit einer ortsansässigen Grundschule, von der seit 2003 an alle Klassen regelmäßig die Bücherei besuchen. Thematische Bücherkisten können als Blockausleihen von Schulen und Kindergärten ausgeliehen werden. Einige Veranstaltungen werden gezielt in die Ferien gelegt, um ein kulturelles Angebot auch für die Kinder zu bieten, die nicht in Urlaub fahren können. Hierzu gehören u.a. verschiedene Kinoveranstaltungen in der Bücherei. Daneben wurde ein „Leselöwenclub“ für Kinder von 8 – 10 Jahren eingerichtet, bei dem ein Kinderbuch gelesen und besprochen wird. Ein parallel dazu laufender „Leseclub“ (ohne Altersbeschränkung) bietet allen Teilnehmern von Veranstaltungen die Möglichkeit, in Form eines Bonheftes sich die Veranstaltungsteilnahme quittieren zu lassen. Nach fünfmaligem Veranstaltungsbesuch wird dann vom Büchereipersonal ein kleines

¹ Im Jahr 2000: 78.135 Ausleihen (= Umsatz, also Zahl der Entleihungen durch die Gesamtbestandszahl, von 4,67), im Jahr 2003: 98.419 (= Umsatz von 5, 7). Die Anzahl der Leser betrug im Jahr 2000: 2401, im Jahr 2003: 2.729. Die Bücherei hat 24 Stunden in der Woche geöffnet. Ausweis und Ausleihe sind in Kerpen kostenlos. Die Stadt Kerpen mit allen Stadtteilen hat ca. 63.000 Einwohner, der Stadtteil Kerpen alleine ca. 15.000 Einwohner.

Geschenk überreicht. Ergänzt werden die Veranstaltungen durch regelmäßige, vom Büchereipersonal zusammengestellte Buchempfehlungen zu Weihnachten oder zu besonderen Anlässen. Außerdem wird interessierten Eltern, Kindergärten und Spielgruppen regelmäßig kostenlos ein Vortrag angeboten, der aktuelle Bilderbuchneuerwerbungen und / oder Erziehungsratgeber u.ä. vorstellt. Mittlerweile decken die Kinder- und Jugendveranstaltungen der Bücherei die Altersgruppe von etwa drei bis ca. 16 Jahren ab und bieten zudem gezielt Informationen für die Eltern. Zu allen Veranstaltungen sind schriftliche Anmeldungen erforderlich.² Insgesamt fanden so in den vergangenen Jahren jährlich fast 100 Kinderveranstaltungen statt.³ Auf alle Veranstaltungen wird in der örtlichen Presse, auf der Homepage der Bücherei,⁴ durch ein eigenes Quartalsprogramm sowie Handzettel und Plakate hingewiesen.

Es gibt in der Bücherei St. Martinus im Erdgeschoß zwar einen Kinder- und Jugendbereich, jedoch keine eigenen, abgeschlossenen Veranstaltungsräume. Außerdem verfügt die Bücherei über recht wenige Materialien.⁵ Da die Bücherei zudem nur montags geschlossen hat, konzentrieren und beschränken sich die meisten Kinderveranstaltungen aufgrund der Raumproblematik zwangsläufig auf diesen Tag.

² Die Eintrittspreise werden in Kerpen sehr gering gehalten und liegen zwischen 50 Cent für eine Bilderbuchkinoveranstaltung oder den Leseclubs bis hin zu 5 Euro für eine Lesenacht. Die Teilnehmerzahlen der offenen Veranstaltungen sind in der Regel begrenzt auf 16 – 20 Teilnehmer.

³ Im Jahr 2000 waren es noch 34, im Jahr 2003 91 Kinderveranstaltungen (ohne Vorträge).. Die intensive Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter (neben einer vollen Bibliothekarsstelle gibt es in Kerpen eine volle Assistenten- sowie eine halbe Hilfskraftstelle) wird ganz wesentlich von – wie in katholischen Büchereien üblich - ehrenamtlichen Kräften unterstützt, ohne die diese überdurchschnittliche Leistung nicht aufrechterhalten werden könnte.

⁴ www.stadt-kerpen.de

⁵ Im Erdgeschoss der Kerpener Bücherei sind sämtliche Bücherregale beweglich, so dass ausreichend Platz für bis zu 60 Personen geschaffen werden kann. An Geräten für Kinderveranstaltungen verfügt die Bücherei im Wesentlichen über einen Diaprojektor und eine Leinwand für Bilderbuchkinoveranstaltungen sowie einen tragbaren CD-Player. Es gibt kleine Bänke und kleine bunte Hocker für max. ca. 30 Kinder. Stifte und Papiere sowie ein Kopierer sind vorhanden. Sonstige Materialien wurden jeweils mitgebracht bzw. vor Ort organisiert. Die fehlenden eigenen Räumlichkeiten erweisen sich sowohl als positiv (v.a. weil der Ort „Bücherei“ den Kindern vertraut wird, Eltern und Kinder in den Regalen stöbern und nachher ausleihen können, und somit mit der Nutzung der Bibliothek vertraut gemacht werden), als auch als negativ (ständiges Räumen der Regale, Aufstellen der Stühle, Wegräumen der Materialien etc.). Ein eigener, schön gestalteter Veranstaltungsraum sowie die Anschaffung zahlreicher grundlegender Materialien (z.B. Sitzkissen, kleinkindgerechtes Spielzeug, Malschürzen, Spieltücher sowie einige Spielgeräte, um die Ankommenszeit freundlicher zu gestalten etc.) könnten sicherlich positive Synergien bewirken, die Vorbereitungszeit verkürzen und die Rahmenbedingungen insgesamt verbessern.

2. Der Minileseclub

Der Minileseclub ist in dieses von der Verfasserin erarbeitete Gesamtkonzept der aktiven Leseförderung für Kinder und Jugendliche von ca. drei bis ca. 16 Jahren eingebettet. Der Minileseclub wurde im Jahr 2003 / 2004 erstmals einmal im Monat angeboten und bewusst als eine offene Veranstaltungsreihe angelegt, die sich an Kinder von drei bis fünf Jahren und eine Bezugsperson richtet. Literarische oder lesefördernde Angebote für diese Altersgruppe sind in öffentlichen Bibliotheken eine Ausnahme und stellen ein deutliches Leistungsdefizit dar. Die Kerpener Bücherei betrat mit der Einrichtung eines „Minileseclubs“ weitestgehend Neuland und übernimmt – gerade auch durch die Berücksichtigung unterschiedlichster Altersgruppen bei ihren Veranstaltungen und auf Grund ihrer recht kleinen Bestandsgröße - eine zukunftsweisende Rolle.⁶

Betrachtet man den Prozess der Alphabetisierung von Kindern, wird deutlich, wie prägend positive Leseerfahrungen gerade für die Altersklasse der Kindergartenkinder innerhalb der gesamten weiteren Leseentwicklung und Lesesozialisation sein können. Lesefähigkeit entsteht lange vor der Grundschule und ist am besten durch Vorlesen zu fördern, und zwar so früh und so oft es geht.⁷ Erstaunlicherweise ist dies kaum im öffentlichen Bewusstsein präsent, noch spiegelt sich dies in der deutschen Bibliotheks- und Erziehungslandschaft im erforderlichen Maße wieder. Zwar wird immer wieder auf die Bedeutung von Lesekompetenz als einer grundlegenden Schlüsselkompetenz und kulturellen Technik hingewiesen. Die Förderung der

⁶ In diesem Zusammenhang interessant ist der bei der Bertelsmann Stiftung erhältliche Titel: Cabré i Ametllé, Angelina: Leseförderung von Anfang an: ein Auftrag für öffentliche Bibliotheken / Angelina Cabré i Ametllé; Alwin Müller-Jerina. - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2004. Dieser Titel weist den Bibliotheken für die Zukunft eine Schlüsselfunktion bei der Entwicklung der Lesefähigkeit von Kindern zu. (Kostenloser download unter www.bertelsmann-stiftung.de.) Der einzige weitere, mir bekannte bibliothekarische Titel, der sich mit Kleinkindern ungefähr dieser Altersklasse beschäftigt, lautet: Mit zwei dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken / Hrsg. vom Deutschen Bibliotheksinstitut. – Berlin: DBI, 1994. – (Mehr mit Medien machen; Bd. 2). Das Institut für angewandte Kindermedienforschung (www.ifak-kindermedien.de) bietet interessante, erprobte Projekte und Konzepte für Veranstaltungen (u.a. auch Beispiele für Veranstaltungen mit Schoßkindern der Bücherhallen in Hamburg und der Stadtbibliothek Göttingen) zum kostenlosen download an.

⁷ Siehe hierzu auch die Initiative der Stiftung Lesen und DIE ZEIT (www.wir-lesen-vor.de und www.stiftunglesen.de), die gemeinsam zum „Vorleseradikalismus“ aufrufen. Eine kleine Literaturliste „Leseförderung“ mit Rezensionen ist u.a. unter www.borro.de zu finden. Eine grundlegende Lektüre zur Vermittlung von Kinderliteratur ist das „Handbuch Kinderliteratur“: Grundwissen für Ausbildung und Praxis / Jens Thiele ... [Hrsg.] – Freiburg i. Brsg. [u.a.]: Herder 2003. - ISBN 3451281406.

Lesefähigkeit zählt aber von der Wertigkeit immer noch zu den eher untergeordneten Aufgaben zahlreicher öffentlicher Bibliotheken.⁸

Auch wenn der Titel der Reihe „Minileseclub“ benannt wurde, handelt es sich somit um Einzelveranstaltungen, zu der eine eigene Anmeldung erforderlich ist. Die Teilnehmerzahl beschränkt sich auf maximal acht Kinder, um intensiv mit diesen Kindern ein Buch zu lesen und sie kreativ anzuregen, ohne sie zu überfordern.⁹ Die anwesenden Erwachsenen sollen gleichzeitig animiert werden, beim eigenen Vorlesen zu Hause grundsätzlich mit Büchern spielerischer und kreativer umzugehen. Die Veranstaltungsdauer beträgt jeweils ca. 45 Minuten.¹⁰ Die Konzepte und Ideen stammen im Wesentlichen von der Verfasserin.¹¹ Die Vorbereitungen und das Ausdenken der Konzepte sind relativ zeitaufwendig, zumal jedes Mal versucht wird, neue Elemente einzubringen. Wichtig sind der Verfasserin dabei neben dem eigentlichen Vorlesen v.a. das gemeinsame Singen sowie die Motorik fördernde Bewegungsspiele, bei der die Kinder vor oder nach dem relativ konzentrierten Zuhören Energien freisetzen können. Durch zahlreiche Fragen beim Lesen und der Bildbetrachtung wird gezielt versucht, alle Kinder zum Reden zu

⁸ In den meisten öffentlichen Bibliotheken konzentrieren sich Veranstaltungen auf Kinder im Grundschulalter. Auch der nach PISA sehr aktuelle Begriff „Leseförderung“ beschränkt sich im Wesentlichen auf dieses Alter. Für Kinder ab etwa 6 Jahren sehen die meisten Benutzungsordnungen dann auch den Erwerb eines eigenen Leseausweises vor. Während es eine eigene Museums- oder Theaterpädagogik gibt, fehlt in Deutschland eine „Bibliothekspädagogik“. Maßnahmen zur Verbesserung der Sprach- und Lesekompetenz im vorschulischen Bereich werden in der Ausbildung zum Diplom-Bibliothekar kaum vermittelt. Für die Benutzergruppe der Jugendlichen in Bibliotheken gibt es immerhin eine neue Internet-Fortbildung „Fokus Jugend“ der ekz (www.ekz.de).

⁹ Um die Elternteile nicht noch mit der Suche nach einer Kinderbetreuung zu belasten, konnten kleinere Geschwisterkinder ebenfalls mitgebracht werden. So waren meist ca. 10 Kinder anwesend.

¹⁰ Die Dauer orientiert sich an der üblichen Veranstaltungsdauer von Kindertheateraufführungen etc., hat aber auch praktische Gründe, da in Kerpen in der Regel anschließend nachmittags eine weitere Veranstaltung durchgeführt wird und häufig vormittags bereits eine Führung stattfindet. Grundsätzlich wäre eine Ausdehnung auf 60 (bis max. 90 Minuten) denkbar. Dies würde dann allerdings eine Ausweitung der kreativen Umsetzung notwendig machen, der Spiel- und Singanteil müsste erweitert werden. Ein stärkeres Engagement der Eltern sowie eine Ess- und Trinkpause wären ebenfalls erforderlich. In Kerpen ist dies aufgrund des vorhandenen Teppichbodens problematisch. Einige der hier vorgestellten Bücher eignen sich natürlich hervorragend auch für ganze Familiennachmittage. Der Veranstaltungsbeginn wurde zudem so gelegt, dass die Eltern anschließend evtl. noch ihre größeren Kinder vom nahe gelegenen Kindergarten abholen können.

¹¹ Teilweise beruhen sie auch auf in einer Fortbildung der Akademie Remscheid (www.akademie-remscheid.de) erarbeiteten und auf die lokalen Verhältnisse angepassten Ideen. Alle Buchtitel wurden vorab auf ihre Eignung an meinen eigenen Kindern im Alter von damals eins und drei, später zwei und vier Jahren, getestet.

animieren und ihren Wortschatz und ihr Sprechvermögen zu erweitern. Bei den Spielen etc. werden möglichst immer auch die Bezugspersonen einbezogen.

Die einzelnen Veranstaltungen finden nach einem ähnlichen Schema statt:

Alle Kinder und Erwachsenen sitzen in einem engen Kreis beieinander. Nach einer kurzen Begrüßung wird zu Beginn - als Vorstellungsritual - immer dasselbe Lied „Wir sitzen im Kreis“¹² gesungen. Anschließend wird in das Thema des Buches eingeführt: durch Fragen, durch bestimmte, auf einer Decke ausgebreitete Materialien, durch kleine Spiele oder weitere Lieder. Danach wird das vorzustellende Buch den Kindern vorgelesen, die Illustrationen werden dabei langsam Seite für Seite allen Kindern und Eltern im Kreis gezeigt. Entweder bieten sich danach erneut Spiele oder Lieder an, oder die Kinder erhalten ein zum Thema passendes Ausmalbild oder ein kleines Geschenk als Erinnerung an die jeweilige Veranstaltung. Den Eltern werden jeweils die gesungenen Lieder mit nach Hause gegeben. Den Abschluss bildet ein Bewegungs- und gleichzeitig ein Abschlusslied („Eins, zwei, drei, die Stunde ist vorbei“) oder / und die „Tschüssrakete“.¹³

Bei der Buchauswahl wird auf für diese Altergruppe recht aktuelle Titel Wert gelegt. Sie sollen unterhaltsam sein und Freude am Lesen bewirken, einen literarischen Anspruch erfüllen, und zudem im Bestand der Bücherei vorhanden sein und ausgeliehen werden können. Um den Umfang der Arbeit nicht zu überschreiten, wurde auf einen Abdruck der Materialien in einem Anhang verzichtet. Alle Vorlagen können über die Verfasserin bezogen werden.

¹² Dieses Lied wird häufig in Spielgruppen des Rhein-Erftkreises gesungen und ist daher zahlreichen Eltern der Region bekannt. Die Quelle ist unbekannt. Es eignet sich grundsätzlich auch jedes andere Anfangslied. Der Liedtext lautet: „Wir sitzen im Kreis, / ja das sind wir, / seht euch einmal um, / ja wer ist denn hier? / Der... ist da, / die ...ist da, [max. vier Personen werden aufgezählt], / alle miteinander, ja das sind wir.“

¹³ Auch hier eignen sich genauso gut andere Abschlusslieder. Der gesungene Refrain des Liedes lautet: „Eins, zwei, drei, / die Stunde ist vorbei. / Alle Kinder geh'n nach Haus, / denn jetzt ist die Stunde aus. / Eins, zwei, drei, / die Stunde ist vorbei.“ Anschließend wird der folgende Text gesprochen: „Aufgepasst, mitgemacht, / die rechte Hand macht mit.“ Und der Refrain wird wiederholt. Schließlich werden weitere Körperteile in Bewegung gebracht (der Kopf, der Po, das rechte Bein...), der Refrain wird immer wiederholt. Das Lied wird mündlich tradiert, die Quelle ist unbekannt. Bei der „Tschüssrakete“ nehmen sich alle an die Hand, zählen rückwärts (eine gute Zählübung für die Kleinen!) von Zehn bis Eins. Dabei wird man – wie eine richtige Rakete – immer lauter. Bei „Fünf“ beginnt man zu stampfen, hebt die Arme und geht nach innen. Statt der „Null“ rufen alle ganz laut „Tschüss“.

In 2003 / 2004 fanden insg. acht Veranstaltungen statt, deren Ablauf und Umsetzung im Folgenden geschildert werden soll.

2. 1. Tanzen können auch die Steine¹⁴

Inhalt: Hierbei handelt es sich um ein anspruchsvolles, eher meditatives Bilderbuch, das am Beispiel von Steinen Beziehungen, Stimmungen und Gefühle vermittelt. Knappe, gereimte Texte bieten Verständnishilfen für das bildlich umgesetzte Zu- und Miteinander der Steine. Die Bilder sind zart und klar gemalt. Ein Buch, das Ruhe voraussetzt, um dann mit Kindern über das Lachen und Weinen, das Alleinsein und das Zusammensein zu reden.

Benötigtes Material und Vorbereitung: Zahlreiche Kieselsteine (darunter auch ein besonders schöner „Zauberstein“ wie im Buch) sowie ein oder mehrere bunte Tücher oder Teppiche. Einige kleine Plastiktüten. Vorab werden Steine im nahe gelegenen großen Garten des Pastors verteilt.

Ablauf der Veranstaltung:

1. Nach der Begrüßung und dem Begrüßungslied „Wir sitzen im Kreis“ wird kurz das Programm vorgestellt. Jedes Kind erhält eine Tüte, um darin Steine zu sammeln. Gemeinsam geht man dann zum nahe gelegenen Garten und sucht dort schöne Steine.
2. Zurück in der Bücherei legt jedes Kind seine Tüte mit den Steinen vor sich hin. Danach wird das Buch vorgelesen, die Bilder werden langsam im Teilnehmerkreis gezeigt.
3. Mit dem zweiten Vorlesen werden die Kinder dazu animiert, die Figuren des Buches mit den Steinen nachzulegen.¹⁵ Anschließend wird das motorische Spiel „Steine balancieren“ mit einem ausgewählten Stein durchgeführt.¹⁶

¹⁴ Tanzen können auch die Steine / Hilde Heyduck-Huth. - 3. Aufl. - Zürich: Verl. Pro Juventute, 1995. - [22] S. - ISBN 371520284X

¹⁵ Dabei wird die Reaktion der Kinder abgewartet und darauf geachtet, ob die Kinder lieber zusammen, in mehreren Gruppen oder sogar für sich alleine die Steine nachlegen wollen.

¹⁶ Dieses Spiel schult den Gleichgewichtssinn und vermittelt ein Gefühl für Gewichte. Der Text beginnt folgendermaßen: „Sagt, was ist in meiner Hand? / Ratet diesen Gegenstand / Hört nur her, ich kann ihn schütteln, / zwischen meinen Händen rütteln. / Draußen gibt's ihn vor der Tür. / Wer es weiß, der sagt es mir...“ Abgedruckt in: Hering, Wolfgang. Kunterbunte Bewegungshits: 88 Lieder, 7

4. Zum Abschluss wird das Abschlusslied „Eins, zwei, drei, die Stunde ist vorbei“ gesungen.

2.2. Henriette Bimmelbahn¹⁷

Inhalt: „*Henriette heißt die nette, alte, kleine Bimmelbahn. Henriette, Henriette fuhr noch nie nach einem Plan*“. So beginnt der musikalisch und heiter klingende Text von James Krüss. An einem schönen Sommertag macht der Zug Henriette mit vielen Kindern einen Ausflug, bringt sie u.a. zu einer Blumenwiese, dann zurück zu den Großeltern und bimmelt müde heimwärts. Ein neu aufgelegter Bilderbuchklassiker, der lautmalerisch schön und rhythmisch wie ein Lied ist, so dass Kinder ihn schnell mitsprechen können.

Benötigtes Material und Vorbereitung: Ein Koffer sowie vergrößerte Abbildungen von Tieren: eine Katze mit Ringelschwanz, eine Ente mit Hasenohr (wie im Lied, s.u.) In der ganzen Bücherei werden verschiedene Bewegungs-Stationen vorbereitet: Gleise werden z.B. mit Seilen gelegt. Mit Decken belegte Tische dienen als Tunnel, Stühle (oder vorhandene Treppen) als Berge. Schließlich wird eine mit Blumen belegte Decke (oder ein Teppich) sowie mindestens ein Bahnhof (z.B. aus Stühlen zusammengesetzt) vorbereitet. Außerdem werden eine Trillerpfeife, eine Mütze/Kappe, eine kleine Glocke und selbst gebastelte Fahrkarten für alle Teilnehmer vorbereitet. Schließlich werden ausreichend Malvorlagen mit einem hübschen Eisenbahnmotiv benötigt.

Ablauf der Veranstaltung:

1. Nach der Begrüßung und dem Begrüßungslied wird ein weiteres Lied „Wir reisen nach Kleintrampeldorf“¹⁸ mit den Eltern und Kindern eingeübt. Eingeleitet wird dieses Lied mit der Frage: „Habt ihr schon mal eine Katze mit einem Ringelschwanz gesehen, oder ein Ferkel mit einem Federkleid? Nein? Dann hört euch mal das

Verse, Geschichten. – Münster: Ökotoxia-Verl., 2002. – ISBN 3931902900, S. 108. Der Ökotoxia Verlag bietet zahlreiche interessante Bücher, deren Inhalte sich in vielfältiger Weise für eine Umsetzung in Bibliotheken eignen.

¹⁷ Henriette Bimmelbahn: ein lustiges Bilderbuch / Mit Versen von James Krüss. - Ill. von Lisl Stich. – München: Boje, 2003. – [26] S. – ISBN 3414814005.

¹⁸ Text und Musik stammen von Klaus W. Hoffmann. Abgedruckt in: Cratzius, Barbara: Wie das Fähnchen auf dem Turme – Dortmund: Aktive-Musik Verl.-Ges., 1999. - ISBN 3893530479, S. 50-51. Hierzu gibt es auch Tonträger.

folgende Lied an.“ Anschließend wird das Lied geübt und zwei- bis dreimal gesungen. Dabei werden ein Koffer eingepackt und die besungenen Tiere nach und nach in einen Koffer gepackt. Evtl. wird noch eine weitere lustige Strophe gemeinsam gedichtet.

2. Einführung in das Thema „Eisenbahn“ mit Fragen wie: „Wer ist schon mal mit der Eisenbahn gefahren? Wohin?“ Daraus können sich weitere spontane Fragen ergeben.

3. Erstes Vorlesen des Buches Henriette. Anschließend fahren wir als Zug Henriette durch den Raum und singen dabei das bekannte Lied „Tuff, Tuff, Tuff, die Eisenbahn, wer will mit zur Oma fahren...“¹⁹ Vorab werden ein Lokführer und ein Schaffner bestimmt. Jeder Mitfahrer erhält eine Fahrkarte und schließt sich dem immer länger werdenden Zug an. Beim Fahren werden verschiedene Geräusche gemacht. Wir fahren mal schneller, mal langsamer, einen Berg hoch (in den zweiten Stock der Bücherei) und wieder hinunter, durch einen Tunnel oder fahren Kurven. Zwischendurch steigen wir aus und pflücken Blumen oder ruhen uns aus. Zum Abschluss fahren wir in den Bahnhof ein.

4. Nach dem Singen des Abschlussliedes erhält jedes Kind zum Ausmalen ein Blatt mit einer Lokomotive.

2.3. Mia liebt große Sachen²⁰

Inhalt: Mia, ein kleines Mäusemädchen, liebt große Sachen. Als sie sieht, wie Mutters Gemüsepflänzchen durch Gießen größer und größer werden, steht für sie fest, dass durch Gießen alles groß werden muss, egal ob Spielzeugsegelboot oder kleiner Bruder. Die originelle Geschichte mit einer witzigen Pointe lebt vor allem von ihren sanften Illustrationen und ungewöhnlichen Bildausschnitten, die Mias Vorlieben und Vorhaben mit warmherzigem Witz in Szene setzen. Ein Bilderbuch, das dazu anregt, zur Erfüllung seiner Wünsche selber aktiv zu werden.

¹⁹ Hierbei handelt es sich um ein bekanntes Spielgruppenlied. Siehe: Das Liederbuch für die ganz kleinen Leute / Zusammengestellt von Christian Meyn-Schwarze. - 6. Aufl. - Hilden: Eigenverl. 2002, S. 42.

²⁰ Mia liebt große Sachen / Kathrin Schärer. - Düsseldorf: Sauerländer, 2002. - [31] S. – ISBN 3794149432.

Benötigtes Material und Vorbereitung: Ein großes Tuch sowie Dinge, die im Buch erwähnt werden (s.u. 2) und in einer großen Kiste versteckt sind. Große Papiere (mindestens DIN A3 oder Tapetenrolle) und viele Stifte, Wachsmalkreiden o.ä.

Ablauf der Veranstaltung:

1. Nach der üblichen Begrüßung wird das Thema „Groß" und „Klein" mit den Kindern besprochen. Ich stelle den Kindern Fragen wie: „Was ist groß? Was ist klein?“ und wir suchen gemeinsam nach Beispielen dafür.
2. Anschließend wird das Buch vorgelesen. Die Kinder suchen danach aus der vorbereiteten Kiste Dinge aus dem Buch heraus und legen sie auf das Tuch: z.B. ein großes Buch, ein großes Stofftier, eine Schaufel, ein Schiff, ein Puppenkleid, eine Gießkanne, Pflanzen, Latten, Nägel, Hammer, Stoff, ein Windrad etc. Gemeinsam wird der Buchinhalt mit Hilfe der Gegenstände reflektiert. Die Kinder sollen anschließend große (!) Bilder von Dingen malen, die eigentlich klein sind, und von denen die Kinder wollen, dass sie größer werden.
3. Verabschiedung mit dem Abschlusslied.

2.4. Das verrückte Ratter-Knatter²¹

Inhalt: An einem sonnigen Tag fährt ein Vater mit seinen drei Kindern in einem alten klapprigen Auto zum Badensee. Ständig bleibt der Wagen liegen, doch immer wieder wird eine witzige Lösung gefunden, um das Auto fahrtüchtig zu machen, zuletzt vom kleinsten Familienmitglied, dem Baby. Gemeinsam können alle dann doch noch einen schönen Tag am See erleben. Es ist ein Buch in sich wiederholender Rondo-Form, mit lustigen Wortschöpfungen und Illustrationen, das dazu einlädt, die Geräusche nachzumachen und die Geschichte nachzuspielen.

Benötigtes Material und Vorbereitung: Luftballone, bereits aufgeblasen, ein Schwungtuch.²² Ausreichend Seifenblasen.²³

²¹ Das verrückte Ratter-Knatter / Phyllis Root ; Jill Barton. - Dt. von Felix Buchinger. - Aarau [u.a.]: Sauerländer. – 2001. - [32] S. – ISBN 3794147812.

²² Günstigere Alternativen sind Bettlaken, Malerfolie oder ein Obstbaumnetz aus grünem Kunststoff.

Ablauf der Veranstaltung:

1. Nach dem Begrüßungslied wird mit folgenden Fragen ins Thema „Verreisen“ eingeführt: „Womit kann man verreisen? Welche Bewegungsarten gibt es? Wohin kann man verreisen? Wen würdet ihr mitnehmen?“
2. Erstes Lesen des Bilderbuches.
3. Erneutes Lesen und gleichzeitiges Nachspielen. Dabei sitzen die Kinder möglichst auf dem Schoß der Bezugsperson und müssen mit ins Auto steigen, sich anschnallen, wieder aussteigen, das Auto reparieren, die passenden Geräusche machen etc. Nun frage ich „Was könnten wir am Badensee spielen?“, warte die Antworten der Kinder ab und gehe darauf ein. Anschließend spielen wir mit den Ballonen und einem Schwungtuch.²⁴
4. Nach dem Abschlusslied bekommen alle Kinder eine Dose mit Seifenblasen geschenkt, die Luftballone dürfen die Kinder ebenfalls mit nach Hause nehmen.

2.5. Die Zwergenmütze²⁵

Inhalt: Eine verloren gegangene Zwergenmütze bietet enorm viel Platz für das friedliche Miteinander von Tieren aller Größen. Doch der Floh Klimperklein bewirkt schließlich, dass die übrigen Bewohner fluchtartig ihre „Wohnung“ verlassen. Durch die immer wiederkehrenden Satzformulierungen („*Da rührt sich was! Was ist denn das? Piep - ist jemand zuhaus?*“), die Reime, die zum jeweiligen Tier passenden Laute und Spuren sowie die kunstvollen Bilder eignen sich dieses Buch besonders für Kleinkinder.

Benötigtes Material und Vorbereitung: Vergrößerte Abbildungen verschiedener Tierspuren,²⁶ verschiedene Kopfbedeckungen, ein großes Tuch und ein größerer

²³ Kann man Selbermachen, siehe: Einhundert kreative Tipps für die Arbeit mit ein- bis dreijährigen Kindern und ihre Eltern / Zusammengestellt von Christian Meyn-Schwarze. – 3. Aufl. - Hilden: Eigenverl. 2002, kreativer Tipp Nummer 4.

²⁴ In die Mitte des Raumes werden aufgeblasene Ballone gelegt, darüber ein Schwungtuch. Alle setzen sich an den Rand der Decke, halten sie fest und versuchen zunächst mit ihren Füßen unter der Decke die Ballone zu ertasten oder sie hin und her zu schubsen. Evtl. berührt man auch andere Füße etc. Daraus können sich dann noch weitere Spielmöglichkeiten ergeben (z.B. die Bälle über dem Schwungtuch wedelnd wegschubsen etc.).

²⁵ Die Zwergenmütze / erzählt von Brigitte Weninger. - Gemalt von John A. Rowe. – Gossau [u.a.]: Neugebauer. - 2000. - [27] S. – ISBN 3851956060.

Tisch. Ausmalvorlagen mit verschiedenen Tiermotiven (z.B. Bär, Wolf, Wildschwein, etc. wie im Buch). CD-Player und eine CD mit fröhlicher Tanzmusik.

Ablauf der Veranstaltung:

1. Nach der üblichen Begrüßung wird das Lied „Es geht eine Zipfelmütze“ gesungen.²⁷
2. Danach wird das Bewegungsspiel "Eins, zwei, drei, wer hat den Hut?" kurz erklärt (verschiedene Kopfbedeckungen werden vorher vorgestellt und aufgesetzt) und dann gemeinsam gespielt.²⁸ Den Kindern werden die Fußspuren auf großen Pappkarten gezeigt. Sie sollen die Spuren erraten und versuchen, die entsprechenden Tiergeräusche und auch die Bewegungen der Tiere nachzuahmen (latschende Froschhüpfer, trippelnde Mäuseschritte, schleichende Fuchspfoten, stampfende Bärenstapfen etc.).
3. Anschließend wird das Buch vorgelesen und als Rollenspiel umgesetzt: Ein großes, möglichst rotes Tuch liegt als „Mütze“ über einem recht großen Tisch. Nach einer festgelegten Rollenverteilung²⁹ schlüpft ein Kind nach dem anderen in einer bestimmten Tierrolle unter das Tuch und kommt am Ende in umgekehrter Reihenfolge wieder heraus. Dies kann noch einmal mit neuen Rollen wiederholt werden.
4. Zur Verabschiedung wird das Lied „Es geht eine Zipfelmütze“ gesungen. Den Kindern werden Ausmalblätter mit Tiermotiven mitgegeben.

2.6. Der fliegende Hut³⁰

²⁶ Geeignete Vorlagen für Tierspuren sind z.B. in folgendem Bestimmungsbuch zu finden: Bang, Preben: Tierspuren: Fährten, Fraßspuren, Losungen, Gewölle u.a. – München: BLV, 2000. – ISBN 340515846X.

²⁷ Abgedruckt u.a. in Walter, Gisela: Bi-Ba-Butzemann - 2. Aufl. – Dortmund: Aktive Musik Verlagsges., 1998. – ISBN 3893530452, S. 14 - 15.

²⁸ Dabei tanzen die Kinder nach fetziger Musik durch den Raum (z.B. vom Liedermacher Ferri das Lied „Und dann tanz ich“ auf der gleichnamigen CD). Wird die Musik abgestellt, so holt sich jeder eine Kopfbedeckung. Mit dieser wird weiter getanzt. Die Dauer der Tanzzeit orientiert sich an Tanzfreude der Kinder.

²⁹ Bei schüchternen Kindern sollte evtl. direkt gefragt werden, ob sie Lust haben, z.B. den Floh zu spielen. Man kann die Rollen auch nach der Körpergröße, nach Alter, nach Alphabet des Vornamens, Schuhgröße etc. vergeben.

³⁰ Der fliegende Hut / Rotraut Susanne Berner. - München u.a.: Hanser, 2002. - [28] S. – ISBN 3446202501.

Inhalt: Stürmisches Winterwetter bläst einen Hut vom Kopf eines Mannes und führt ihn in schlichten, detailliert gezeichneten Bildern auf eine abenteuerliche Reise durch ein ganzes Kalenderjahr: Vorbei an frühlinghaft-blühenden Bäumen durch einen sommerlichen Zoo, von einem Zugabteil auf die Hörner einer Ziege usw., bis er wieder auf dem Kopf seines ursprünglichen Besitzers zurückfindet. Die simple Handlung wird textlos präsentiert und verlockt gerade dadurch zum Nachspielen und freien Erzählen. Dieses Bilderbuch eignet sich besonders für die Herbst- und Winterzeit.

Benötigtes Material und Vorbereitung: Ein Zylinder oder ein ähnlicher Hut. Mehrere Kastanien. Dias, um das Buch als Bilderbuchkino zu zeigen. Diaprojektor und Leinwand.

Ablauf der Veranstaltung:

1. Nach der üblichen Begrüßung singen wir zum Einstieg das Lied: „Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da.“³¹ Anschließend wird das Reaktionsspiel „Schnapp hat den Hut verloren“ gespielt.³²
2. Der Kreis wird aufgelöst, um das Buch nun als Bilderbuchkino im abgedunkelten Raum zu zeigen. Dabei werden die Kinder durch Fragen („Was seht ihr auf diesem Bild? Welche Tiere erkennt ihr? Seht ihr den Affen? Was macht der Affe denn da?“ usw.) angeregt, die Geschichte zu erzählen und gemeinsam zu entwickeln.
3. Verabschiedung mit der Tschüssrakete. Die Kinder bekommen Kastanien geschenkt, die im Hut herumgereicht werden.

2.7. Kasimir lässt Frippe machen³³

³¹ Abgedruckt in: Murrel & Co: 144 Lieder – nicht nur zum Singen / Ulrike Berger... - Kassel: Bosse, 1997. – ISBN 376491115, S. 103.

³² Die Kinder sitzen mit ihren Bezugspersonen im Kreis. Jeder bekommt eine Nummer. Der Spielleiter beginnt und ruft: „*Schnapp hat den Hut verloren, vier hat ihn*“. Das Kind, das die Nummer „Vier“ hat, muss möglichst schnell reagieren und rufen: „*Vier hat ihn nicht, „Acht“ hat ihn*“. Nun muss die Person Kind mit der Nummer „Acht“ umgehend antworten und wieder einer anderen Nummer den Besitz des Hutes zuschreiben. Dieses Spiel muss allerdings zunächst langsam eingeübt werden. Danach kann es dann evtl. so gespielt werden, dass derjenige, der nicht aufpasst oder sich verspricht, einen Pfand abgeben muss.

³³ Kasimir lässt Frippe machen / Lars Klitting. - Dt. von Angelika Kutsch. - Hamburg: Oetinger, 2000. - [34] S. – ISBN 3789167789.

Inhalt: Kasimir, Inhaber einer Reparaturwerkstatt, braucht ein paar Tage Erholung. Sein kleiner Freund Frippe springt solange für ihn ein. Frippe repariert alles, aber so sehr er sich auch bemüht, seine Reparaturen fallen alle ein bisschen anders aus als geplant. Jedes Mal entsteht dabei etwas überraschend Neues, sogar zur (sichtbaren) Freude der Auftraggeber. Zum krönenden Schluss wird aus Resten ein tolles Boot gebaut und Kasimir und Frippe verreisen gemeinsam.

Benötigtes Material und Vorbereitung: Verschiedene Werkzeuge (z.B. Werkzeugkasten, Stoff, Säge, Maßstab, Schürze, Schere, etc.; in kleine Dosen gefüllte Nägel³⁴ usw.) Auf ein großes Blatt Papier / Tapetenrolle wird „Frippe repariert alles“ notiert.³⁵ Zettel zum späteren Aufkleben mit den Aufschriften „Fahrräder, Morgenröcke, Teigrollen, Bügelbretter etc.“ (wie im Buch) sowie einen Pappkarton mit der Aufschrift: „Liegegebliebene Sachen“ vorbereiten. Tesafilm. Ausmalbilder sowie Prickelbilder (s.u.).

Ablauf der Veranstaltung:

1. Nach der Begrüßung werden Gegenstände aus dem Buch (s.o.) verdeckt auf ein Tuch gelegt. Nun wird zunächst das Thema „Werkstatt“ mit den Kindern besprochen („Was ist eigentlich eine Werkstatt? Wart ihr schon mal in einer Werkstatt? Was findet man dort?“) Dann wird das Tuch aufgedeckt und die ausgesuchten Gegenstände werden hochgehoben. Die Kinder sollen diese nun benennen.
2. Vorlesen des Buches. Vorab wird ein Schild mit der Aufschrift „Frippes Werkstatt“ und ein Schild „Wir reparieren alles“ auf die Tapetenrolle geklebt, und der Text der übrigen Zettel vorgelesen. Nach jeder gelesenen Doppelseite wird dann das Schild - wie im Buch („Nur keine...“) – durch die vorbereiteten Zettel von einzelnen Kindern ergänzt.
3. Anschließend wird das Lied „Gehn wir auf die Reise“³⁶ und / oder „Komm, wir wollen wandern“³⁷ gesungen. Zum Abschied wird ein Lied übers Glücklichein gesungen³⁸ und die „Tschüssrakete“ gezündet. Damit die Kinder sich zu Hause auch

³⁴ Achtung bei evtl. anwesenden Krabbelkindern!

³⁵ Eine Tafel (wie im Buch) und Kreide sind eine gute Alternative.

³⁶ Abgedruckt in Walter, Gisela: Bi-Ba-Butzemann, S. 17.

³⁷ Ebenda, S. 20.

³⁸ Z.B. von Gerhard Schöne „Wenn Du glücklich bist“. Abgedruckt in: Schöne, Gerhard: Das Kinderlieder-Buch. – Berlin: BuschFunk Musikverl., o.J. - ISBN 3931925382, Nr. 39.

etwas handwerklich betätigen können, werden ihnen originalgetreue Herbstblätter zum Ausprickeln und Aufmalen³⁹ sowie ein Ausmalbild⁴⁰ mitgegeben.

2.8. Her mit dem Prinzen!⁴¹

Inhalt: „*Wer den Drachen in unserem Land besiegt, darf die Prinzessin heiraten!*“ ließ der König eines Tages verkünden. „*Aber Papa!*“, sagte die Prinzessin beim Frühstück. „*Bei uns gibt es überhaupt keine Drachen.*“ „*Ach was*“, brummte der König. „*Irgendein Drache wird sich schon finden lassen. Die Geschichte mit dem Drachen hat noch in jedem Märchen funktioniert.*“ Doch anstatt dem bösen Drachen einfach zu töten, werden die Kandidaten von dem doch noch gefundenen Drachen zum Zweikampf im Kirschkern-Weitspucken, im Wettlaufen, im Verstecken etc. herausgefordert und immer vom recht pfliffigen Drachen besiegt. Nur ein einziger Prinz verliebt sich in die schönen Augen des „Ungeheuers“, verzichtet auf einen Kampf mit ihm und erhält dafür die Hand der untypischen Drachen-Prinzessin.

Benötigtes Material und Vorbereitung: Bunte Federn zum Pusten, ein Prinzessinnen- und ein Ritterkostüm, ein kleines Holzschwert und ein Holzschild o.ä. Ein großer Schaumstoffwürfel. Kopien von einem Ritterschild und / oder einem (freundlichen) Drachen.

Ablauf der Veranstaltung:

1. Nach der Begrüßung wird in das Thema „Drachen, Prinzen, Prinzessinnen“ eingeführt. Hierzu werden die mitgebrachten Kostüme und Gegenstände (Schwert, Dolch etc.) gezeigt und darüber kurz mit den Kindern geredet. Anschließend wird das Lied „Prinzessin Annabell“⁴² eingeübt und es werden mehrere Strophen gesungen.

³⁹ Zu beziehen über die Firma Labbé (www.labbé.de).

⁴⁰ Der Borromäusverein Bonn bietet auf seiner Homepage www.borro.de sehr schöne Ausmalbilder zu verschiedenen Bilderbüchern (u.a. auch zu Frippe) zum kostenlosen download an.

⁴¹ Her mit den Prinzen! / Heinz Janisch. - Mit Bildern von Birgit Antoni. - Wien [u.a.] Betz, 2002. - [24] S. - ISBN 3219110118.

⁴² Ein witziges Lied von Gerhard Schöne, das sehr dem bekannten „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ ähnelt und ebenso sprachspielerisch ist. Der Text lautet: „*Prinzessin Annabell hat lange Unterhosen an, / Prinzessin Annabell hat lange Unterhosen an, / und was trägt der Prinz Ferdinand, ihr allerliebster Mann? / Oh Schock, ,nen langen Unterrock.*“ Die folgenden Strophen dann mit: A, e, i, o. u. Abgedruckt in: Schöne, Gerhard: Das Kinderlieder-Buch, Nr. 35.

2. Vorlesen des Buches. Während des Abschnittes mit dem Kitzelwettbewerb erfolgt eine kurze Leseunterbrechung und wir spielen das „Federpustenspiel“.⁴³

3. Nach dem Lesen folgt das Reaktionsspiel „Würfelungeheuer“.⁴⁴ Verabschiedung mit der Tschüssrakete. Den Kindern werden zum Ausmalen die vorbereiteten Blätter (Drachen und / oder Schilde) mitgegeben.

3. Fazit

Mit ihrem vielfältigen Veranstaltungsangebot wenden sich Bibliotheken an die Öffentlichkeit und leisten damit - in ihrem jeweiligen Umkreis - einen wichtigen Beitrag als Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie als Orte gesellschaftlicher Kommunikation und Integration. Die Ausrichtung ihrer Dienstleistungen auf den Bedarf unterschiedlicher Zielgruppen ist dabei ein grundlegender Aspekt bibliothekarischer Arbeit. Gerade die bewusste Leseförderung stellt eine bildungspolitische Notwendigkeit dar, und ist zudem ausgesprochen innovativ und zukunftsorientiert. Kinder- und Jugend- sowie Schulbibliotheken können einen wichtigen Beitrag zur Leseförderung übernehmen, beschränken sich dabei aber häufig auf Schulkinder. Das Beispiel des Kerpener Minileseclubs zeigt, dass eine frühzeitige Leseförderung auch sehr gut in kleineren Bibliotheken mit nicht optimalen Rahmenbedingungen und gerade auch schon bei recht kleinen Kindern möglich und notwendig ist.

Der in Kerpen erstmalig durchgeführte Minileseclub hat sich bereits mit dem ersten hier dargestellten und aus acht Veranstaltungen bestehenden Block sehr gut etabliert. Nach den beiden ersten Veranstaltungen waren alle folgenden Veranstaltungen schon für die übrigen Monate im Vorhinein ausgebucht.⁴⁵ Zumeist kamen die Eltern mit ihrem Kind / ihren Kindern dann sehr regelmäßig und freuten

⁴³ Jedes Kind erhält eine schöne Feder und pustet diese mehrmals in der Luft. Das Pusten der Federn trainiert die Feinmotorik des Mundes und ist eine sinnvolle sprachfördernde Übung.

⁴⁴ Alle Kinder stellen sich in einem Kreis auf, und eines der Kinder wirft den Würfel in die Mitte. Hat es eine Zahl von eins bis fünf gewürfelt, ist das nächste Kind mit Würfeln an der Reihe. Wer allerdings eine „Sechs“ würfelt, wird zum Würfelungeheuer, vor dem alle Kinder schnell davon laufen, um sich nicht fangen zu lassen. Ein gefangenes Kind muss sich auf den Boden setzen. Zwischendurch versuchen die Kinder immer weiter zu würfeln. Wenn eine „Eins“ gewürfelt wird, verliert das Würfelungeheuer seine Kraft und kann keine Kinder mehr fangen. Eine neue Runde kann nun beginnen.

⁴⁵ Aufgrund der starken Nachfrage und der sehr positiven Resonanz hätte der Minileseclub als parallele Veranstaltung zweimal angeboten werden können. Dies war jedoch weder räumlich noch zeitlich möglich.

sich auf diese Veranstaltung, über die gemeinsame Bilderbuchbetrachtung und über dessen spielerische Umsetzung. Die lesefördernden Impulse wurden dankbar angenommen.

Als Referentin war dieser erste Block des Minileseclubs sehr spannend und hatte den Charakter eines gelungenen Experimentes. Durch die regelmäßige Beteiligung eines doch recht festen Personenkreises konnte besser auf die Kinder eingegangen und eine Entwicklung hin zum freieren Sprechen beobachtet werden. Das Ziel, den Eltern die Bedeutung von Büchern für die Entwicklung ihrer Kinder aufzuzeigen, scheint gelungen.

Die Durchführung eines solchen Clubs zählt nicht zu den großen, publicity-fördernden „Events“ einer Bibliothek. Er leistet aber hervorragende Grundlagenarbeit auf einer sehr persönlichen Ebene, die gerade für diese Altersgruppe erforderlich ist. Von Minileseclub profitieren alle Beteiligten: die Kinder und Eltern, die Referenten, aber gerade auch die Bücherei selber. Kinder und Eltern erleben nicht nur Freude beim Lesen, sie gewinnen zahlreiche Erfahrungen mit der Erzähl-, Buch- und Schriftkultur und entdecken dabei für sich (evtl. neu) den Lesereichtum. Sie werden aber auch mit der Nutzung der Bibliothek vertraut gemacht. Der Besuch der Bücherei wird so zu einer angenehmen Gewohnheit und Selbstverständlichkeit.

Die hier vorgestellten Konzepte können jedoch nicht nur in Bibliotheken, sondern genauso gut in Spielgruppen und Kindergärten umgesetzt werden.

4. Literatur:

Primärliteratur:

Der fliegende Hut / Rotraut Susanne Berner. - München u.a.: Hanser, 2002. - [28] S. – ISBN 3446202501.

Henriette Bimmelbahn: ein lustiges Bilderbuch / Mit Versen von James Krüss. - Ill. von Lisl Stich. – München: Boje, 2003. – [26] S. – ISBN 3414814005.

Her mit den Prinzen! / Heinz Janisch. - Mit Bildern von Birgit Antoni. - Wien [u.a.] Betz, 2002. - [24] S. – ISBN 3219110118.

Kasimir lässt Frippe machen / Lars Klitting. - Dt. von Angelika Kutsch. - Hamburg: Oetinger, 2000. - [34] S. – ISBN 3789167789.

Mia liebt große Sachen / Kathrin Schärer. - Düsseldorf: Sauerländer, 2002. - [31] S. – ISBN 3794149432.

Tanzen können auch die Steine / Hilde Heyduck-Huth. - 3. Aufl. - Zürich: Verl. Pro Juventute, 1995. - [22] S. - ISBN 371520284X.

Das verrückte Ratter-Knatter / Phyllis Root; Jill Barton. - Dt. von Felix Buchinger. - Aarau [u.a.]: Sauerländer. – 2001. - [32] S. – ISBN 3794147812.

Die Zwergenmütze / erzählt von Brigitte Weninger. - Gemalt von John A. Rowe. – Gossau [u.a.]: Neugebauer. - 2000. - [27] S. – ISBN 3851956060.

Sekundärliteratur:

Bang, Preben: Tierspuren: Fährten, Fraßspuren, Losungen, Gewölle u.a. – München: BLV, 2000. – ISBN 340515846X

Cabré i Ametllé, Angelina: Leseförderung von Anfang an: ein Auftrag für öffentliche Bibliotheken / Angelina Cabré i Ametllé; Alwin Müller-Jerina. – Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2004. (Als kostenloser download erhältlich.)

Cratzius, Barbara: Wie das Fähnchen auf dem Turme. – Dortmund: Aktive-Musik Verl.- Ges., 1999. - ISBN 3893530479

Einhundert kreative Tipps für die Arbeit mit ein- bis dreijährigen Kindern und ihre Eltern / Zusammengest. von Christian Meyn-Schwarze. – 3. Aufl. - Hilden: Eigenverl. 2002. (Zu beziehen über: meynschwarze@compuserve.de)

Handbuch Kinderliteratur: Grundwissen für Ausbildung und Praxis / Jens Thiele ... [Hrsg.] – Freiburg i. Brsg. [u.a.]: Herder 2003. - ISBN 3451281406

Hering, Wolfgang. Kunterbunte Bewegungshits: 88 Lieder, Verse, Geschichten... – Münster: Ökotopia-Verl., 2002. – ISBN 3931902900

Das Liederbuch für die ganz kleinen Leute. / Zusammengestellt von Christian Meyn-Schwarze. - 6. Aufl. – Hilden: Eigenverl., 2002. (Zu beziehen über: meynschwarze@compuserve.de)

Mit zwei dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken / Hrsg. vom Deutschen Bibliotheksinstitut. – Berlin: DBI, 1994. – (Mehr mit Medien machen ; Bd. 2)

Murmel & [und] Co: 144 Lieder – nicht nur zum Singen / Ulrike Berger... - Kassel: Bosse, 1997. – ISBN 376491115

Schöne, Gerhard: Das Kinderlieder-Buch. – Berlin: BuschFunk Musikverl., o.J. ISBN 3931925382

Walter, Gisela: Bi-Ba-Butzemann. - 2. Aufl. – Dortmund: Aktive Musik Verl.-Ges., 1998. – ISBN 3893530452

Links:

www.akademie-remscheid.de

www.bertelsmann-stiftung.de

www.borro.de

www.ekz.de

www.ifak-kindermedien.de

www.labbé.de

www.stiftunglesen.de

Fehler! Keine Indexeinträge gefunden.

www.stadt-kerpen.de

www.wir-lesen-vor.de

Ursula Wiltsch, M.A.
Bibliothekspädagogin
Stadtbibliothek Mönchengladbach
Blücherstr. 6
41061 Mönchengladbach